

KIRCHE AM HOHENZOLLERNPLATZ BERLIN

237. NOONSONG

SAMSTAG, DEN 15.3.2014, 12:00

LESEORDNUNG VON REMINISZERE

LITURGIE

Mitwirkende:

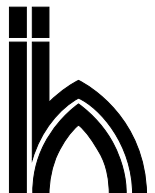
sirventes berlin:

Cécile Kempnaers, Miriam Fahnert, Roksolana Chraniuk, Anja Schumacher

Volker Nietzke, Masashi Tsuji, Jakob Ahles, Tobias Hagge

Ludger Mai, Orgel; Leitung: Stefan Schuck

Liturgin: Pfarrerin Anna Kim-Chi Nguyen-Huu



☞ Wenn Sie „NoonSong-Pate“ werden, könnte bei Ihrem NoonSong hier Ihr Name stehen. ☞

Einzug

Orgel: Johann S. Bach (1685 - 1750): Fantasie c-moll BWV 537

Gemeinde
sitzt

Liturgie: Richard Marlow (1939 - 2013):
Preces & Responses ,e quinque notis'

Der Vorsänger, die Liturgin und der Chor singen den INGRESSUS

Gemeinde
steht

Vorsänger: Herr, tu meine Lippen auf
Chor: dass mein Mund verkünde deinen Ruhm
Liturgin: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade
Chor: O Herr, eile mir zur Hilfe
Liturgin: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Chor: Wie im Anfang, so auch jetzt und immerdar.
Welt sonder Ende. Amen.
Liturgin: Preiset den Herrn
Chor: Des Herrn Name sei gepriesen.

Es folgen zwei PSALMEN, gesungen vom Chor

Tagespsalm: Psalm 94: Christoph Ludwig Fehre (1718 - 1772):
Ich hatte viel Bekümmernis
Wochenpsalm: William Byrd (ca.1540 - 1623): Be unto me
Psalm 10 in der Nachdichtung von William Leighton
(ca. 1565–1622)
*Sei mir, O Herr, ein starker Hort gegen meinen tödlichen
Feind. O schütze und verteidige mich mit Deiner Macht,
welchen Weg ich auch immer gehen werde. Dann sollen
mein Herz und Seele frohlocken in Gott, meinem Herren
mit fröhlicher Stimme.*

Gemeinde
sitzt

Liturgin: Schriftlesung aus dem Römerbrief, Kapitel 5, 1-11
Chor: Responsorium

Der Chor singt das CANTICUM

Canticum: Johann Michael Haydn: Christus factus est
*Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tod am
Kreuz.*

Gemeinde
steht

Der Vorsänger und der Chor singen die PRECES

Vorsänger: Lasset uns beten:

Chor: Herr, erbarme Dich unser. Christ, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

Vorsänger: Vater unser im Himmel...

Gemeinde:



ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me, Dein Reich kom - me. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel, so auf
Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot gib uns heu - te und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch wir ver -
ge - ben un - sern Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns von dem
Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. Amen

Chor: Amen

Liturgin: Erweise uns Herr, Deine Huld

Chor: und schenk uns Dein Erbarmen.

Liturgin: O Herr, rette Deine Kirche

Chor: und gnädiglich erhör uns, wenn wir zu Dir rufen.

Liturgin: Bekleide Deine Diener mit Gerechtigkeit

Chor: und Deine Frommen sollen jubeln.

Liturgin: O Herr, rette Dein Volk

Chor: und segne Dein Erbe.

Liturgin: Gib Frieden in unseren Tagen, o Herr

Chor: Denn da ist niemand, der für uns streiten könnte,
denn nur Du, o Gott.

Liturgin: Schaffe in uns, o Gott, ein reines Herz

Chor: Und nimm Deinen heil'gen Geist nicht von uns.

Es folgen drei KOLLEKTEN, gesungen von der Liturgin

Tageskollekte

Lieber Gott und Herr. Wir sind arme, verlassene Menschen und können uns selbst nicht helfen. Wir bitten Dich: Halte Du die Wacht in uns und um uns, dass unser Leib vor allem Unheil behütet und unser Herz rein bleibe von argen Gedanken. Durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eine Kollekte um Frieden.

O Gott, von dem jedes heilige Verlangen, aller gute Rat und rechtes Wirken kommt: Gib Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann; auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen und wir also, durch Dich bewahrt gegen Furcht vor unsern Feinden, unsre Zeit in Ruhe und Frieden verleben mögen; durch das Verdienst Jesu Christi unsres Heilandes. Amen.

Eine Kollekte um Hilfe in Gefahren.

Erleuchte unsere Finsternis, wir bitten Dich, o Herr, und behüte uns gnädiglich vor allen Anfechtungen und Gefahren: um der Liebe Deines einigen Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Der Chor und die Gemeinde singen den Hymnus

Chor: Johann H. Schein (1586 – 1630):

Wenn wir in höchsten Nöten sein; Vers 1+ 2 und 5 + 6 (EG 366)

Alle: Vers 3 + 4 und 7

*Gemeinde
bleibt, falls
möglich,
stehen*

3. und he - ben un - ser Aug und Herz
zu dir in wah - rer Reu und Schmerz
und fle - hen um Be - gna - di - gung und al - ler Stra - fen Lin - de - rung,

4. die du verheißest gnädiglich / allen, die darum bitten dich / im Namen deins
Sohns Jesu Christ, / der unser Heil und Fürsprech ist.

7. auf dass von Herzen können wir / nachmals mit Freuden danken dir, / gehorsam
sein nach deinem Wort, / dich allzeit preisen hier und dort.

Liturgin: Segen

Alle: Amen

Chor: Amen

*Gemeinde
steht*

Auszug (Gemeinde steht während des Auszuges von Chor und Liturgin)

Orgel: Johann Sebastian Bach: Fuge c-moll BWV 537

*Gemeinde
sitzt*

NoonSong – Unterstützen mit einem Klick

Ihnen gefällt der NoonSong und ganz besonders unsere neue CD mit Werken von Homilius und möchten dem NoonSong helfen? Dann haben wir eine kleine Bitte an Sie: Bitte bewerten Sie unsere CD im Internet (z.B. auf Amazon oder jpc). Besonders freuen wir uns über Ihre persönliche Rezension. Auch Ihr „gefällt mir“ auf facebook oder in anderen sozialen Medien unterstützt den NoonSong. Besten Dank dafür!

NoonSong – Neues

leicht veränderte liturgische Struktur: Das „Amen“ für alle

Wir laden Sie ein, das „Vater unser“ und den Segen selbst mit dem gesungenen „Amen“ zu beantworten, das vom Chor dann mehrstimmig komponiert fortgesetzt wird.

Den NoonSong nachhören:

Gerade rechtzeitig zum großen Weihnachts- Noonsong konnten unsere neuen Aufnahmemikrofone installiert werden, die von der Decke herab hängen. Außerdem wird die Aufnahme nun von einem Tonmeister betreut. So entstehen Tonaufnahmen in professioneller Qualität, die Sie im Internet auf www.noonsong.de anhören können. Wir stellen die Aufnahmen weiterhin kostenlos zur Verfügung, auch wenn wir jetzt die wöchentlich zusätzlichen Kosten für die Arbeit des Tonmeisters finanzieren müssen. Besten Dank allen Spendern, welche die Anschaffung der Mikrofone ermöglicht haben!

Unsere neue CD: Die Motetten von G.A. Homilius - Begeisterte Besprechungen

Am Ausgang erhalten Sie unsere neue CD mit a-cappella-Motetten des Dresdner Kreuzkantors G.A. Homilius, dessen 300. Geburtstag wir dieses Jahr begehen. Die CD wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Kultur und dem Carus-Verlag Stuttgart produziert und enthält überwiegend Welt-Ersteinspielungen der Motetten, die seit fast 250 Jahren in Vergessenheit geraten sind. Die CD kostet 19,90.

NoonSong – Finanzielles

Ihre Gabe am Ausgang für den NoonSong

Letzte Woche besuchten 172 Hörer den NoonSong und unterstützten durch ihre großzügige Spende von 469,65 € den Fortbestand des NoonSongs, herzlichen Dank!

Wie Sie wissen, kostet jeder NoonSong an die 1000.- Euro. Der Betrag

setzt sich aus den Aufwandsentschädigungen für die Musiker sowie den Noten- und Werbungskosten zusammen. Wir bitten auch heute um Ihre Spende am Ausgang. Mit ihr fördern Sie direkt den NoonSong.

Der NoonSong e. V.

ist ein Förderverein zur Unterstützung der NoonSongs. Durch Ihre Mitgliedschaft zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem NoonSong und tragen zum Erhalt des NoonSongs bei. Eine möglichst große Zahl an fördernden Mitgliedern gibt dem Verein eine finanzielle Sicherheit für die zukünftige Planung und gibt der Öffentlichkeit, dass der NoonSong vielen Menschen wichtig ist. Der Verein ist rein fördernder Natur und hält eine Mitgliederversammlung jährlich ab. Ihr Mitgliedsbeitrag von wahlweise 60€, 120€ oder 300 € ist voll steuerlich als Spende absetzbar. Eintrittserklärungen erhalten Sie am Eingang.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Samstag, 5 April um 13.30 nach dem NoonSong statt. Unser Ziel ist, bis dahin unser 50. Mitglied feiern zu dürfen!

NoonSong – heute:

Musik in Mitteldeutschland

„Die meisten großen und mittleren Städte Deutschlands haben bey ihren Schulen ein Chor Sängers, von dem man die Aufführung solcher Stücke mit recht fordern kann. Gesetzt nun, daß man an jedem Orte schon einen Vorrath gut geschriebener Motetten hätte, so verlohnt es sich doch immer noch der Mühe, ähnliche gute Stücke auch von anderen Orten her kennen zu lernen. Außerdem finde ich es sehr heilsam, für die Erhaltung guter Arbeiten zu sorgen, weil sie sonst durch schlechte leicht verdrängt werden, wenn sich diese mit dem Vortheile der Neuheit ihnen an die Seite stellen. [...] Dem Andenken verstorbener Componisten, die in diesem Fache mit Ruhm gearbeitet haben, glaubte ich es schuldig zu seyn, einem oder dem anderen ihrer Stücke, so alt sie auch seyn möchte in meiner Sammlung einen Platz zu vergönnen.“

So schreibt der Leipziger Jurist, Musikschriftsteller, Gründer und erster Kapellmeister des Leipziger Gewandhauses und Thomaskantor Johann Adam Hiller (1728 - 1804) in seinen sechs Sammlungen „Vierstimmige Motetten und Arien“ aus dem Jahr 1776. Dieser Sammlung ist das Werk des heute weitgehend unbekanntes Komponisten Christoph Ludwig Fehre entnommen. Er wirkte ab 1754 in Dresden, v. a. als Organist an der Annen-Kirche. Hillers Sammlung bietet uns heute einen Einblick in eine neue Blütezeit der



Johann Adam
Hiller

Gattung Motette in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die vor allem durch den Bach-Schüler Gottfried August Homilius (1714 - 1785) und Johann Heinrich Rolle (1716 - 1785) befördert wurde. Über 100 Jahre wurde in den Hauptgottesdiensten in Mitteldeutschland v.a auf alte Werke zurück gegriffen, die in der (auch noch von Johann Sebastian Bach regelmäßig verwendeten) Motettensammlung „Florilegium portense“ des Naumburger Kantors Erhard Bodenschatz (1576-1636) herausgegeben waren. Mit Hillers Edition wurde dieses alte Chorgesangbuch nach und nach aus der Praxis verdrängt - für uns heute bietet sie einen Schatz an vergessenen, im spätbarock empfindsamen Stil komponierten Motetten.

Richard Marlow: Lebendige Tradition

Heute erklingt, wie auch schon in der vergangenen Woche, eine Liturgie des englischen Dirigenten, Organisten, Musikwissenschaftlers und Komponisten Richard Marlow. Marlow lud Stefan Schuck an Pfingsten 2008 ans Trinity-College nach Cambridge ein und während dieser Begegnung mit der anglikanischen Chortradition wurde die Idee für den NoonSong geboren.

Richard Marlow war auch als Pensionär eine überaus beeindruckende Persönlichkeit: hünenhaft groß, sportlich durchtrainiert, sich seines guten Aussehens durchaus bewußt, mit zupackendem Humor, voller Kenntnis über die Musikgeschichte und zutiefst im christlichen Glauben verwurzelt. Sein Lebensweg ist typisch für viele herausragende englische Musiker: als Kind war er Chorknabe in der Southwark Cathedral und sang u.a. bei der Krönung von Königin Elisabeth. Er studierte Orgel und Musikwissenschaft am Selwyn College, Cambridge,



promovierte über den englischen Virginalisten Giles Farnaby und folgte 1968 Raymond Leppard als Organist und Chorleiter am Trinity College, Cambridge - eine Position, die er bis zum Ruhestand innehatte. Als in zu Beginn der achtziger Jahre weibliche Studierende am Trinity-College zugelassen wurden, formte er den Chor zu einem gemischten Chor um und führte die 24 Sänger zu Weltruhm: über 40 Chor- und Orgelaufnahmen zeugen von Marlows Klangästhetik, Perfektion und musikalischer Durchdringung. Mit diesem Chor gestaltete er während des Semesters allwöchentlich an vier Wochentagen sowie Sonntags den Evensong, dazu noch Sonntags vormittags die Messfeier.

Marlow führte alte, verloren gegangene Traditionen am Trinity College in Cambridge wieder ein, wie das „Singen von den Türmen“ und das Singen auf dem Fluß am Ende des Semesters. Marlow lebte die anglikanische Tradition und sie erüllte ihn mit Stolz und Ehrfurcht. Sein profundes Wissen über die Geschichte mit ihren Höhepunkten und Brüchen war die Basis für seine Offenheit gegenüber Neuem und Fremdem, so dass er gleichzeitig ‚very british‘ wie auch international war. Dies ist auch in seinen Kompositionen zu hören: Seine heute zu hörende Liturgie basiert auf einem cantus firmus im Tenor (wie auch die ersten anglikanischen Liturgien von Byrd und Tallis), bestehend aus fünf Tönen (d-e-fis-gis-a), der nur in Schlußakkorden verlassen wird. Daraus bildet Marlow eine an Strawinski erinnernde Klanglichkeit, die mit ihren schroffen Dissonanzen und überraschenden Stimmführungen sehr fremdartig klingt und doch immer in Verbindung mit dem jeweiligen Text steht.
